

Predigt zum Patrozinium Hl. Kreuz in Gögglingen am 13.9.2026 um 9.00 Uhr von Dekan Ulrich Kloos

Texte vom Fest Kreuzerhöhung

Das Klangholz des Kreuzes

Liebe Schwestern und Brüder,

heute zum Fest der Kreuzerhöhung sind wir hier in Gögglingen versammelt, wo auch ein Teil des kostbaren Wiblinger Kreuzpartikels aufbewahrt wird – darum trägt diese Kirche auch den Namen Heilig-Kreuz. Das Kreuz als verbindendes Zeichen zieht sich durch unseren alltäglichen Glauben, jedes Mal, wenn wir das Kreuzzeichen machen oder einen anderen segnen. Aber es zieht sich auch wie ein roter Faden durch diese Seelsorgeeinheit.

In der Basilika ist vorne am Kreuzaltar das Kreuz aus dem Ulmer Münster. Das verbindet uns ganz stark mit der Stadt Ulm. Seit Klostergründung, also seit mehr als 900 Jahren gibt es hier den Kreuzpartikel, der hier verehrt wird und sich dem Gekreuzigten Herrn in ihren Anliegen anvertrauen.

Wir haben ein bedeutendes Kreuz in St. Franziskus hängen. Von diesem Kreuz aus San Damiano ging die Berufung des Heiligen Franziskus aus, der daraufhin seine Kirche aufgebaut und erneuert hat, erst ganz praktisch, dann vor allem geistlich, innerlich. Sein Armutsideal, sein Lobpreis aus Schöpfer und Schöpfung sind das, was Christen in allen Konfessionen bis heute fasziniert.

Dann haben wir ebenfalls das Patrozinium des Heiligen Kreuzes hier in Gögglingen, das wir heute feiern. Und in der Kirche zur Heiligen Familie hängt über dem Altar ein großes Kreuz, dem so mancher Firmling schon am Versöhnungstag im Kletterseil in die Augen geschaut hat.

Warum ist diese Botschaft von Kreuz so wichtig, können wir fragen. Ich finde, der Geigenbauer Martin Schleske findet in seinem Buch „Der Klang“ eine gute Erklärung. Dem Holz des Kreuzes kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Schleske schreibt, dass es Klanghölzer gibt und Hölzer, die Dumpf klingen. Schon darauf gilt es zu achten bei der Auswahl des Holzes für den Geigenbau. Klanghölzer sind dort zu finden, wo man kaum hinkommt, hoch oben im Gebirge, wo die Bäume Wind, Wetter und Kälte ausgesetzt sind. Klanghölzer mussten sich durch viele Widerstände hindurch bewähren und sind daher sehr widerstandsfähig.

Im Holz des Kreuzes sehe ein solches Klangholz, das bis heute klingt. Durch viele Widerstände hindurch hatte dieser Jesus sich zu bewähren. Und was musste er alles durchstehen: Das fängt an bei seiner Geburt, die mangels Herberge in einem Stall stattfindet, geht über viele Auseinandersetzungen mit den Pharisäern, bis hin zu seiner unschuldigen Verurteilung, seinem Leidensweg, seinem Sterben am Kreuz und schließlich seiner Auferstehung. All das hat Jesus, der aus dem Himmel auf die Erde herabkam, so wie es die Worte der heutigen Lesungen sagen, am eigenen Leib erfahren, durch getragen und durch gestanden. Und als er am Kreuz starb, alles zu Ende schien, da ist aus dem Kreuz neues Leben entstanden – Auferstehung. Aus dem toten Holz des Kreuzes ist der Baum des Lebens geworden in der Auferstehung, in dem alle Platz finden, Hunger und Durst stillen können.

So wie ein Baum, ein durch viele Widrigkeiten gegangener Baum, der gefällt wurde, in den Händen des Geigenbauers zu einem Klangholz wird, so ist das tote Holz des Kreuzes bildlich gesprochen in der Auferstehung Jesu zu einem Klangholz geworden, zum Baum des Lebens geworden, der bis heute klingt. Das Kreuz ist zum Zeichen des neuen Lebens geworden. Menschen erfahren, dass Jesus in

seinem Sterben und Auferstehen für sie zum Klangholz geworden ist, das auf einmal eine neue Gestimmtheit in das eigene Leben bringt, das Mißtöne und Unstimmigkeiten des eigenen Lebens aufnimmt und unser Leben wieder in einen Wohlklang, in neue Harmonie und Ordnung bringt.

Wie oft habe ich das schon selbst erfahren dürfen, wie er mich umstimmt, wenn ich niedergeschlagen oder ausgepowert bin oder nicht weiterweiß. Das geschieht oft in der Eucharistie, aber auch im Gebet, in der Stille.

Ich spürte schon oft, der Gekreuzigte und Auferstandene geht mit durch alles Situationen unseres Lebens, auch die Schwierigsten und Widrigsten. Das können wir oft erst im Nachhinein erkennen. Er ist da, auch wenn ich nicht alles verstehe. Die Botschaft von Kreuz und Auferstehung klingt bis heute.

Und sie will im Leben vieler Menschen zum Klingen kommen. Und je mehr Menschen sich von dieser Botschaft anstecken lassen, je mehr Menschen in ihrem Leben darauf vertrauen und sich auch nur in einem kurzen Gebet an ihn wenden, umso mehr wird sich unsere Welt verändern, umso wird unsere Welt umgestimmt und sich verändern. Allein schon dadurch, dass wir dadurch mehr Hoffnung und Zuversicht, ausstrahlen, werden wir die Welt prägen und andere fragen lassen, worin der Grund dafür liegt. Den haben wir in Jesus Christus.

Ich freue mich sehr, dass auch junge Menschen sich von dieser Botschaft des Kreuzes und der Auferstehung anstecken lassen, ja, dass diese Botschaft in ihren Herzen zum Klingen kommt. Mit unserem wirklich noch jungen Vikar Yannick Nott können wir das erleben. Ich durfte dabei sein bei der Priesterweihe in Ravensburg und er wird jetzt hier bei uns in der SE diese Botschaft des Kreuzes und der Auferstehung leben, segnen, auch heute und uns so den Beistand Gottes zusprechen! Herzlich willkommen an dieser Stelle nochmal. Danke, dass du da bist!

Machen wir uns auf, dass unsere Kirchen zu Orten werden, die die Welt mit dem Wohlklang dieser Botschaft von Kreuz und Auferstehung erfüllen. Amen.